

Universitätszeitung



22. Februar 1989
32. Jahrgang
Nr. 4 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

In vertrauensvollem, schöpferischem Mittun aller täglich Bestes leisten

3. Tagung der SED-Kreisleitung: In der Wahlbewegung alle erreichen
• Sozialistische Demokratie muß jeder erleben und praktizieren

Wie wir bereits berichteten, tagte am 1. Februar 1989 die Kreisleitung der SED. Genosse Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, referierte über die weitere Auswertung der 7. Tagung des ZK und die Aufgaben der Kreisparteiorganisation unserer Universität bei der Vorbereitung der Kommunalwahlen.

Das Referat orientierte zunächst darauf, die politisch-ideologische Arbeit aktuell und mit größter Wirksamkeit so zu gestalten, daß die Kampfkraft aller Parteikollektive ständig zunimmt. Um die Einheit und Geschlossenheit der Partei weiter zu stärken, ihre Reihen zu festigen und das Bekenntnis zu unserem sozialistischen Vaterland zu vertiefen, kommt es vor allem darauf an, das Niveau der Parteiarbeit entschieden zu erhöhen. Von jedem Genossen wird erwartet, beharrlich und geduldig, überzeugend und zugleich feinfühlig, mit klarer Sprache und ohne Umschweife die Politik der Partei zu erläutern, so wie sie in den Ausführungen des Genossen Erich Honecker auf der 7. ZK-Tagung, auf der Festveranstaltung zum 70. Jahrestag der KPD und beim Treffen mit dem Sekretariat des FDJ-Zentralrats dargestellt wurde.

Alle Parteiorganisationen müssen größ-

ere Anstrengungen unternehmen, die Zusammenhänge der internationalen Politik, die Entwicklung in einigen sozialistischen Ländern prinzipiell auf marxistisch-leninistischer Position und auf der Grundlage der Erfahrungen und Ergebnisse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik darzulegen.

Dies gilt für die gesamte politische Massenarbeit in den Arbeitskollektiven, Seminargruppen und auch in den Wohngebieten sowie die marxistisch-leninistische Bildungsarbeit der Partei, die Lehrtätigkeit der Kreisschule, im Parteilehrjahr, an der ML-Abendschule und im marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium. Auf welche Schwerpunkte konzentrieren wir uns?

• Unwiderlegbar ist der Charakter unserer Epoche durch den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab geprägt. Man kann es drehen und wenden wie man will - in diesem Jahrhundert des atemberaubenden wissenschaftlich-technischen Fortschritts, des Vorstoßes in den Weltraum, aber auch zweier verheerender Kriege hat der Sieg der Oktoberrevolution der Menschheit eine neue Perspektive gegeben, die

Marx und Engels vor über 140 Jahren begründet haben. Die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, das klare Bild unserer Werte, Ideale und Ziele im Klassenkampf bis hin zur Losung „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ sind Lebenssinn der Kommunisten geworden.

Die historische Leistung des Sozialismus besteht darin, daß er Frieden erkämpft hat und in der Lage ist, eine Welt der Zusammenarbeit anzustreben. Unsere Republik allseitig zu stärken und zuverlässig zu schützen, das ist unser Beitrag im Wettstreit der antagonistischen Gesellschaftssysteme.

• Es ist zutiefst klassenbedingt, wenn der Sozialismus im Kampf um den Frieden die weit höhere Intensität demonstriert. Vom Sozialismus aus und seiner Kraft wurde das militärstrategische Gleichgewicht gesichert, was zur Mäßigung der Konfrontationspolitik der Imperialisten und zu neuem Denken führte - wenn auch noch nicht bei allen, wie die NATO zeigt. Entspannungsprozesse wurden materialisiert, politische Dialoge aktiviert, und es wurde einseitig begonnen, regionale Konflikte zu lösen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Gemeinsam noch effektiver sein

Arbeitsbesuch an der TU Karl-Marx-Stadt erschloß neue Potenzen der Zusammenarbeit für Lehre, Forschung und hohe Praxiswirksamkeit

Die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung der TU Dresden und die GO-Sekretäre unserer Kreisparteiorganisation weilten am 20. Januar 1989 zu einem Arbeitsbesuch an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt. Nach herzlicher Begrüßung durch Genossen Prof. Dr. Bernd Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung der Universität, besichtigten die Gäste das gemeinsame Vorführ- und Ausbildungszentrum der TU Karl-Marx-Stadt und des Kombines Textima. Hier wurde deutlich, wie in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion modern ausgerüstete Forschungs- und Bildungsstätten realisiert werden können - eine Erfahrung, die noch stärker in der Wissenschaftskooperation unserer Universität genutzt werden sollte.



Während der Besichtigung des gemeinsamen Vorführ- und Ausbildungszentrums der TU Karl-Marx-Stadt und des Kombines Textima sowie weiterer Versuchsfelder und Labors. Bildmitte: Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Foto: Schröder

Während des anschließenden Erfahrungsaustausches im Neuen Senatssaal stellte Genosse Prof. Dr. Horst Brendel, 1. Prorektor, das Profil der Karl-Marx-Städter Bildungseinrichtung vor und ging auf die Gemeinsamkeiten und Spezialisierungen unserer beiden Universitäten ein. Ihre auf moderne Ausbildung gerichtete Lehr- und Forschungstätigkeit bietet wesentliche Ausgangspunkte für eine noch engere Kooperation. Genosse Prof. Hommel unterstrich das aus der Sicht der politischen Führungstätigkeit.

Genosse Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär unserer SED-Kreisleitung, bezeich-

nete diesen Arbeitsbesuch als wichtigen Schritt in der notwendigen Vertiefung der Zusammenarbeit und der abgestimmten Konzentration auf Schwerpunkte, um die wissenschaftlichen Potentiale effektiver zur Wirkung zu bringen. In diesem Profilierungsprozess im Hochschulwesen tragen die Technischen Universitäten eine wichtige Verantwortung. Insbesondere gilt es hier, die wis-

senschaftsstrategische Arbeit noch besser zu koordinieren und dazu verstärkt die guten Erfahrungen der TU Karl-Marx-Stadt bei der Arbeit mit Studien zur Entwicklung der technischen Disziplinen zu nutzen. Bei der Bestimmung langfristiger Ziele, wie die komplexen Vorhaben „Fabrik 2000“, „Computer 2000“ und „Schaltkreis 2000“, ist ein solch enges Zusammenwirken unbedingt erforderlich.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das Wichtigste ist Frieden, für unser Land und die Welt

(Aus dem Wahlauftritt der Nationalen Front)



100.000 Dresdner - unter ihnen Tausende Angehörige unserer Technischen Universität - gedachten am 13. Februar auf einer Friedenskundgebung des 44. Jahrestages der Zerstörung der Stadt. In einer Willenserklärung unterzeichneten sie nachdrücklich den Wahlauftritt der Nationalen Front, der das Recht jedes Bürgers verbrieft, sich mit ganzer Kraft für den Frieden einzusetzen. Auf dem historischen Platz zwischen Kathedrale, Schloß und Brühlscher Terrasse bekundeten die Teilnehmer der eindrucksvollen Kundgebung ihre Zustimmung zu den jüngsten Friedensinitiativen der Sowjetunion, der DDR und weiterer sozialistischer Staaten. Mit hohen Leistungen in Studium, Forschung und Lehre wollen die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU ihren Beitrag zur Stärkung des Friedens geben. Foto: Selbst

Als Kandidat vorgeschlagen: Gerhard Bermig, Sektion Physik



Rund 50 Angehörige unserer Universität, unter ihnen 14 Studenten, kandidieren zu den Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 für die Stadtverordnetenversammlung bzw. die Stadtbezirksversammlungen Dresdens (allein für Dresden-Süd sind 25 Wissenschaftler, Studierende, Arbeiter und Angestellte der TU vorgeschlagen) und werden gegenwärtig von ihren Arbeits- oder Studienkollektiven gründlich geprüft. Zu ihnen gehört Gerhard Bermig (unser Bild) aus der Sektion Physik, ein sehr aktiver FDJler und Genosse. Übrige vor wenigen Tagen verteidigte er erfolgreich seine Dissertation A.

Foto: Hojer

Kollektiv prüfte seinen Abgeordneten

Dr. Fiedler, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bereich Elektroenergiesysteme der Sektion Elektrotechnik, wird zu den Kommunalwahlen am 7. Mai in der kleinen Gemeinde Oberhäslich im Kreis Dippoldiswalde kandidieren. Anfang Februar legte er den Genossen seiner SED-Grundorganisation Rechenschaft über die bisher geleistete Arbeit als Volksvertreter in seinem Heimatort. Anschaulich berichtete er von Erreichtem aber auch noch zu lösenden Aufgaben in der Gemeinde. Da ging es zum Beispiel um die zügige Rekonstruktion eines Kindergartens, die mit staatlicher Unterstützung nunmehr abgeschlossen ist. In der Diskussion wurde deutlich, daß Probleme nicht unlösbar sind, wenn tatkräftige Bürger bereit sind, sich für die Belange ihrer Mitmenschen einzusetzen. Die Genossen der GO 11 sprachen Dr. Fiedler das Vertrauen aus, erneut als Volksvertreter zu kandidieren.

SED-GO 11

Meine Verantwortung als Hochschullehrer

Zum 44. Mal jährte sich am 13. Februar 1989 die schreckliche Bombennacht von Dresden. Über 35.000 Opfer waren das Ergebnis des furchtbaren angloamerikanischen Luftangriffes. Meine Großeltern, selbst Dresdner, haben dieses Inferno überstanden, und nur schwer konnten sie mir darüber berichten, wie sie ihre drei Kinder zu retten vermochten.

Heute, selbst Mutter von drei Kindern, ist mir die Grausamkeit und Unmenschlichkeit des Krieges überhaupt und dieses schrecklichen Angriffs auf meine Heimatstadt deutlicher denn je. Gemeinsam mit meinem Mann erziehen wir deshalb unsere Kinder zur Liebe zu unserer Heimat und zum Frieden. Mit Empörung verfolge ich das Anwachsen des Neonazismus in der BRD. Diese alten und neuen Nazis haben ihre Gesinnung nicht geändert. Um so wichtiger ist es, daß alle friedliebenden Menschen sich ihnen entgegenstellen und ihren Weg stoppen.

Gleichzeitig sehe ich meine Verantwortung als Hochschullehrer darin, mit meiner Arbeit dazu beizutragen, daß sich unsere Studenten auf der Grundlage eines soliden Wissens zu kämpferischen Persönlichkeiten entwickeln, die als Absolventen schöpferisch die bewährte Politik unserer Partei umsetzen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Unser Gruß zur Woche der Waffenbrüderschaft!



Zu den Jubiläen anlässlich der Gründung der Roten Armee und der Rotbannerflotte sowie der Nationalen Volksarmee entbieten wir allen ihren Offizieren und Mannschaften, Zivilangehörigen und Reservisten herzlichste Grüße! Ihnen gilt Dank und höchste Anerkennung für ihre ständige Verteidigungsbereitschaft zum Schutze des Friedens und des Sozialismus. Foto: Archiv

Reservisten der TU: Zum Schutz der DDR stets bereit

Traditionell zum Jahresende werten die Reservisten ihre Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb aus. Auf ihrer Beratung im Dezember 1988, an der die Genossen Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. sc. Klaus Garich, 1. Prorektor, Dr. Jörn Peter Klick, Vorsitzender des KV der Gewerkschaft Wissenschaft, und Dip.-Ing. Thomas Daffner, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teilnahmen, konnte festgestellt werden, daß unsere Reservisten ihrer friedenspolitischen Verantwortung voll gerecht werden. Davon zeugt besonders die hohe Mitwirkung der Reservisten an Maßnahmen zur Erhaltung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit. Allein an den Reservistendirektoren waren die Kollektive der Sektionen 01, 06, 07, 13, 14, 15, 16 und 21 mit einer Teilnahme von über 80 % vertreten.

Die erfolgreiche Reservistenarbeit an der TU Dresden wurde durch die vorgeordneten Organe entsprechend anerkannt. Der Chef des Militärbezirks Leipzig verlieh dem Reservistenkollektiv der TU Dresden das „Bestenabzeichen“ der NVA; vom Leiter des Wehrkreiskommandos Dresden-Stadt wurden die Reservistenkollektive der Sektionen 15 und 16 mit dem Titel „Bestes Reservistenkollektiv“ geehrt. Der Rektor der TU Dresden würdigte die Reservistenkollektive der Sektionen 01, 06, 07, 14 und 21 sowie

eine Reihe Leiter von Reservistenkollektiven, darunter die Genossen Dr. Liebmann (04), Dr. Wieters (13), Dr. Liebau (18) und Stalger (Universitätsorgane).

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung hob in seiner Ansprache besonders das politische Verantwortungsbewußtsein der Reservisten für die wehrzeriherische Tätigkeit in ihren Kollektiven hervor. Dr. Vogt würdigte die gute Reservistenarbeit und verdeutlichte zugleich den hohen Anspruch an Wehrfähigkeit und Wehrbereitschaft. Die an diesem Tag übergebene Aufgabenstellung des Rektors und der Zentralen Leitung der Reservistenkollektive für den Reservistenwettbewerb 1988/89 steht unter der Losung: „Stets wachsam und verteidigungsbereit. Täglich unser Bestes zur Erfüllung des Klassenauftrages. Vorwärts zum 40. Jahrestag der DDR!“

Die TU-Reservisten nehmen ihre bisherigen Leistungen zum Ausgangspunkt für erhöhte Anstrengungen zur Festigung ihrer Wehrkraft und Wehrfähigkeit. Ihnen geht es darum, in einer Zeit, in der die militärische Bedrohung durch die NATO permanent anhält, im 40. Jahr der DDR den Frieden noch sicherer und den Sozialismus stärker zu machen.

Peter Grimmig, Mitglied der Zentralen Leitung der Reservistenkollektive

BKV 1989 - Spiegelbild sozialistischer Demokratie

Die Vertrauensleute unserer Universität verabschiedeten auf ihrer Vollversammlung am 31. Januar den Betriebskollektivvertrag 1989. Im Verlauf einer umfangreichen und schöpferischen Diskussion seit November 1988, die mit einer intensiven Auswertung der Materialien der 7. Tagung des ZK und der 7. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB verbunden war, vollzog sich ein intensiver Prozeß der demokratischen Mitwirkung aller Werktätigen an diesem bedeutsamen betrieblichen Dokument. 61 Vorschläge, Hinweise und Kritiken aus 22 Betriebsgewerkschaftsorganisationen zeugen davon, daß der BVK zu einem wichtigen Führungs- und Kontrollinstrument der gewerkschaftlichen Leitungen

im sozialistischen Wettbewerb aufbauen, die auf ein dynamisches und kontinuierliches Leistungswachstum zur Realisierung des Volkswirtschaftsplanes, der Umsetzung der Wissenschafts- und Bildungskonzeption gerichtet ist.

Unsere hohe Verantwortung für die planmäßige Entwicklung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen wurde besonders hervorgehoben.

Auf der Vertrauensleutevollversammlung referierte der 1. Prorektor, Genosse Prof. Dr. sc. oec. Garich, zu den Ergebnissen und Erfahrungen aus der Arbeit mit dem BVK 1988 und zu den Aufgabenstellungen des BVK 1989. Die gewerkschaftliche Stellungnahme unterbreitete Genosse Dr. Hapsel, stellvertretender



Einmütig gaben die Vertrauensleute dem BVK 1989 ihre Zustimmung. Foto: Gerlach

In den Struktureinheiten des Kreisvorstandes sowie der staatlichen Leiter geworden ist.

Bewährt hat sich ein im Vorfeld der Vollversammlung veranstalteter „Treffpunkt Vertrauensmann“, der den Entwurf des BVK 1989 zur Diskussion stellte. 44 Vertrauensleute berieten hierbei in einer aufgeschlossenen, sachlichen und kritischen Atmosphäre. Fragen wurden beantwortet, Probleme vorwärtsdringend diskutiert und Vorschläge für den BVK 1989 eingebracht.

Die Vertrauensleutevollversammlung konnte somit - ausgehend von dem im Dezember 1988 verabschiedeten Wettbewerbsbeschuß der TU Dresden für 1989 - auf eine umfassende Initiativbewegung

Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft.

Zur Diskussion sprachen Kollege Dr. Krause (BGO Kfz., Land- und Pördertechnik) über die Leistungen der Kollektive zur Werterhaltung inner- und außerhalb der Gebäudekomplexe im Wettbewerb um das „Objekt der vorbildlichen Ordnung und Sauberkeit“, Kollege Hempel (BGO Energieumwandlung) über die Aufgaben und Ergebnisse der Neuerständigkeit als Beitrag zur Rationalisierung und Intensivierung in Erfüllung wichtiger Wettbewerbsvorhaben, Kollegin Wolodtschenko (Vorsitzende der Karenkommission des Kreisvorstandes) über das Bemühen dieser ehrenamtlichen Kommission, auf

(Fortsetzung auf Seite 2)